

„Ich bin doppelt roth in der Wolle gefärbt, und nach meiner Meinung brauchen wir gar keine Staatsform, gar keine Regierung, gar keine Verfassung —“

Ein Gemurmel des Erstaunens ob dieser grenzenlosen Kühnheit durchlief die Gruppen. Selbst Müller brummte: „Des is starker Toback!“ Bakunin aber horchte hoch auf, und rückte dem Redner näher.

Fort mit den sogenannten Gesezen“, eiferte der Fremde, „fort mit dem Gottesdienst, der sich Kirche nennt; fort mit der Ehe, fort mit dem Eigenthum —“

„Welch' ein grandioser Charakter!“ sprach die heroische Doctorin W—, welche die Chronique scandaleuse der demokratischen Clubs in der That als „Helden-Weib beleumdete.

„Wenn er nur nicht so polizeiwidrig häßlich wäre!“ sicherte die schöne Louise.

„Wahre Seelenschönheit wohnt oft in der sonderbarsten Hülle;“ bemerkte die hybride Lucie.

„Nicht immer;“ erwiderte Luise, mit einem Blick auf Luciens Männerkleidung.

Und auch dieses Kleeblatt des ewig Unweiblichen schritt näher auf den unheimlichen Gesellen zu.

Diesem war unterdessen der Lohgerber hart auf den Leib gerückt, und hatte ihm seine schwere Hand auf die Schulter gelegt: „Also roth sind Sie?“

„Doppelt roth —“

„Na, sagen Sie mal, wie denken Sie über braun und blau?“

„Doch 'ne schöne Couleur!“ jubelte die Menge, welcher das verbrecherische Programm des anarchistischen Strolches denn doch über den Spaz ging.

„Herr Präsident“, wandte sich dieser an Müller, „ich stelle mich unter Ihren Schutz; —“